

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Franken-
berg i. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.- RM. zuzüglich Zustellgebühr.
Postcheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen
der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte
Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen

Nr. 138

Mittwoch, 16. Juni 1943

102. Jahrgang

Ein unfehlbares Mittel

Jedermann ist bereits einmal gefragt worden: „Haben Sie schon gehört...?“ Der „Wissende“ wartet geduldig gar nicht erst die Antwort ab. Er legt Neugierde ohne weiteres voraus und stößt (mit seltenen Seitenbildern) irgendein zersetzendes Gerücht in unser Ohr, einen unangenehmen Zweifel, eine haltlose Behauptung oder gar eine gemeine Verleumdung. Die Gerüchtmacher sind keine Reservierungen. Sie gibt es zu allen Zeiten. Im Frieden braucht man ihnen keine besondere Bedeutung beimessen. Die Folgen ihrer bösen Schwärzereien waren nur gering, schädigten meist nur Einzelpersonen. Jetzt ist das anders. Jeder dieser Brunnenvergifteter arbeitet heutzutage und unbewußt unseren Volkstendenzen in die Hände, unterminiert die Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft des deutschen Volkes und muß deshalb bekämpft werden.

Hat das jeder von uns schon immer mit aller Energie getan? Bestimmt nicht! Bei vielen sucht es innerlich vor Mut, wenn ihnen solche Lärmsachen zu Ohr gebracht werden, aber sie bringen es trotzdem nicht fertig, den Zuträger irgendwie bei den Sammelstellen wegzunehmen zu lassen, weil sie ihn tadellos und mehr für dumm und gedankenlos als niederträchtig halten. Aber deutlich drohen sollte man doch immer. Das läßt sich äußerst wirksam wie folgt bewerkstelligen:

Wo man auch angeflüstert wird, in der Nachbarschaft, beim Kaufmann, auf der Straßenbahn oder sonstwo, immer läßt man sich zunächst das Gerücht an, läßt es sich hören, während der Rennmal-lage noch spricht, läßt sich und nachher und frage dann recht lässlich, aber eindringlich: „Bitte, von wem haben Sie diese Mitteilung? Können Sie mir Namen und Anschrift des Betreffenden. Mich interessiert die Angelegenheit. Ich möchte ihr auf den Grund gehen!“

Der Erfolg dieses Verfahrens ist durchschlagend. In 99 von 100 Fällen wird der Zuträger zunächst rot, dann blaß, und schließlich geht er schlauer, daß er derart genaue Angaben nicht machen kann. Er habe ja auch nur gehört. Ja, und da kann man ihn denn eben nun, je nach der „Qualität“ seiner Lärmsache, hochgehen oder es bei einer gehäuflichen Warnung bewenden lassen.

Bekommt man aber tatsächlich eine Quelle genannt, dann ist es selbstverständlich Pflicht, ihren Spuren auf die gleiche Weise und zunächst immer mit vollkommener Höflichkeit nachzugehen, bis der Name, aus dem das feindselige Propagandagerüst herausragt (um das es sich meist handelt), entdekt und verpöft ist. Gerüchte sind auch dann ein gefährliches Ungeheuer, wenn von den Verbreitern Unwahrheit nicht angenommen werden kann. Gerüchte sind wie Lärmsachen, die aus kleinen, harmlosen Strohmännchen entstehen und schließlich, immer mehr wachsend, eine bössartige Wirkung entfalten können.

„Haben Sie schon gehört...?“ — Jawohl, wir haben gehört, daß es in diesem Ringen auf Tod und Leben gar nicht darauf ankommt, daß jeder alles weiß, sondern daß jeder an unser Recht auf den Sieg und an unsere Kraft dazu glaubt und sich der heiligen Pflicht zur Tat und nicht zum Schwächen Tag und Nacht bewußt ist. Begeißelte Keime der Blödsinnigkeit und Notizlosigkeit. Damit wollen wir ihnen wie die Gerüchtmacher ausrotten. Jhg.

Japan wird bis zum Endkrieg kämpfen Für alle Aktionen des Gegners vorbereitet

Reichstagsrede Tojos

Ministerpräsident Tojo führte in seiner großen Reichstagsrede am heutigen Mittwoch u. a. aus: Die Unabhängigkeit der Philippinen werde noch in diesem Jahre verwirklicht werden. In den besetzten Südgebieten, vor allem in Java, werde die Bevölkerung noch in diesem Jahre weitgehend für eine eigene Verwaltung herangezogen werden. Japan sei militärisch auf alle Aktionen des Gegners vorbereitet, um diesen sofort wirkungsvoll zu begegnen. Schulter an Schulter mit den Verbündeten werde es bis zum Endkrieg kämpfen. Auch in Europa hätten Deutschland und Italien heute derartig feste Positionen errichtet, daß keinerlei Zweifel am siegreichen Ausgang bestehe.

Schließung von Betrieben usw., mit dem Ziel der weiteren Steigerung der Kriegsproduktion. Es seien weitgehende Maßnahmen vorgezogen, um die Japanern Ernennung zu sichern. Vor allem sei ein verstärkter Anbau von Reis und anderen wichtigen Nahrungsmitteln geplant.

Chiang Kai-shek Generale geben den Widerstand auf
Bisher 200 000 Mann übergetreten

Seit Januar dieses Jahres, als die Kuomintang-Regierung an der Seite der Achse in den Krieg eintrat, sind 7 Kuomintang-Generale mit zusammen über 200 000 Mann zur Nationalregierung übergegangen. Die prominentesten dieser Generale sind General Wang Tsing Tsai, der Erbauer der berühmten Luang Kuomintang-Verteidigungskette in der Kuangsi-Provinz, General Hu Tsieh-Tschen, General Wu Hua-Wen, General Pang Hsin-Hsun, General Sun Tien-Heng, General

Die Sowjets kommen nicht durch

Kampf Mann gegen Mann
Von SS-Kriegsbericht Alois Zimmermann

(S. 11-12) Wie ist hier vorne doch alles so einfach. Die Männer hier tragen Uniform und tragen ihre MG-Stände, wenige Ballen, die zu einem mehr oder weniger hohen Stacks zusammengepackt sind. Rechts, links und vorn drei aufgeschütete, ein Schicht — das ist alles. Und dann liegen sie schon wachsam, in diesem feinen Raum haufen sie zu zweit und können sich kaum rühren, denn er muß alles bergen, was unbedingt gebraucht wird: Wasserpistolen, Munitionskisten, Handgranaten, Gewehrgranaten, Verschlüssen, Rasiermesser, Feldflaschen und Wappstein. Auf den Boden haben sie Stoff und Staub gelegt und eine Zeltbahn darüber ausgelegt — es soll die Bodenhitze und Feuchte abhalten. Die Männer, die da leben, sind schwarz wie Kohle, und man muß jedes Wort aus ihrem Mund herauspressen — das Erlebnis steht hart in ihren Augen. Es sind Männer von 30 und mit mehr Jahren darunter, und Junglinge, die kaum der Schule entwachsen sind.

Es ist unheimlich still geworden an der ganzen Front. Nichts regt sich, kein Welken knarrt, nur das ständige Brausen unseres Aufklärungsflugers liegt in der Luft. Doch plötzlich ändert sich die Lage. Gurgelnd gehen Grenzer über uns hinweg. Es werden immer mehr, im Walde hinter uns knarrt und bummert es. Maschinengewehre knattern dahinschießen und plötzlich liegen wir im kalten Granatsauer.

Da öffnet sich auch der geheimnisvolle Wald. Braune Uniformen tauchen auf, es werden immer mehr, und dann wagt eine dicke Mauer gegen uns an. Was für einen Mann gegen Mann. Die Feuerdecks der Männer sind hervorragend. Als die Sowjets genötigt heran sind, gibt der Kompanieführer das Feuer frei. Ein toller Kampf empfängt die Angreifer. Feuerkommandos gehen nach hinten an die Artillerie, die Infanteriegeschütze und schweren Granatwerfer. Im Nu liegt ein dichter Nebel vor uns. Die Luft riecht förmlich nach Pulverdampf, nach Eisen und Stahl. Wir beobachten die ersten Reihen der Angreifer, die sich nun aus der grauen Wolke heraus-schießen, wie Leben, wie sie fallen und wie immer neue Reihen nachziehen.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Mehrere Sowjetvorstöße im Raum von Drei abgewehrt

Zwei große Landungsfahrzeuge vor Pantellieria versenkt

23 Feindflugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

Der König von England in Nordafrika

Englisches Flugzeug über Lincoln abgestürzt

Weitere Erdbeben in Jena verzeichnet

Der heutige Wehrmachtbericht:

Mehrere Sowjetvorstöße im Raum von Drei abgewehrt

Zwei große Landungsfahrzeuge vor Pantellieria versenkt

23 Feindflugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

Der König von England in Nordafrika

Englisches Flugzeug über Lincoln abgestürzt

Weitere Erdbeben in Jena verzeichnet

Neuester Funk in Kürze

Der Führer
Übermittelte König Gustaf V. von Schweden zum 85. Geburtstag in einem Handschreiben seine herzlichsten Glückwünsche.

Neue Ritterkreuzträger
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Friedrich von Scotti, Kommandeur einer Infanterie-Division, und an Generalmajor Walter Krause, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Der Reichsteiler für die letzten Ostgebiete, Reichsteiler Alfred Rosenberg
besuchte im Verlauf seiner Dienstreise durch das Reichskommissariat Ukraine das völkerrechtliche Befreiungsgebiet Halbstadt, in dem etwa 25 000 Bauern erschossen lebten.

Deutsche Seeverteidiger
griffen am 14. Juni morgens Stadt und Hafen Watari an der Kaulasfalle an. Während der erfolgreichen Bekämpfung versuchten feindliche Seeverteidiger die Aktion des deutschen Verbandes zu behindern. Als dieser jedoch gegen den ankommenden Feind vorging, nebelten sich die Seeverteidiger fort ein und liefen ab, nachdem sie eine Anzahl Treffer erhalten hatten.

Gutes Kriegsgeschick der Juden in Palästina
Für die Juden in Palästina ist der Krieg ein gutes Geschäft geworden. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden dort 300 neue jüdische Handelsgesellschaften mit einem Gesamtkapital von 760 000 Pfund gegründet. 45 Gesellschaften haben ihr Aktienkapital um eine halbe Million Pfund erhöht.

Spitz-Entenschießen
Der frühere Präsident des norwegischen Parlaments, der jetzt in London als Emigrant lebende Hambro, hat in einem vor einigen Monaten erschienenen Buch, die kleinen Vögel hätten alles Grund, England und den USA gegenüber nichttrauen zu sein. Jedes kleine mit London verbundene Land lebe heute in der Angst, als Bauer im Schachfeld gepöft zu werden.

Italienisches U-Boot griff feindlichen Geleitzug an

Terrorangriff auf griechische Motorsegler

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgende Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im westlichen Mittelmeer hat unser von dem Kapitänleutnant Luigi Ambrosi aus La Spezia kommandiertes U-Boot in einem Doppelangriff über Wasser einen stark gefährdeten feindlichen Geleitzug angegriffen und auf zwei Dampfern von etwa 10 000 Tonnen Treffer erzielt. Einer der Dampfer ist gesunken.

Die deutsche Luftwaffe griff feindliche See-Verkehr in den Gewässern von Pantellieria an und traf ein Landungsboot und sechs Transportdampfer mit leichter Tommage.

Die feindliche Luftwaffe, die gestern Castellotrano angriff, verlor hierbei sechs Flugzeuge, davon drei über Pantellieria, eines bei Kap Spartivento im Luftkampf, eines im Gebiet von Castellotrano durch die Flak und eines brennend in der Nähe von Marsala.

Britische Flugzeuge griffen in der Nähe der Ionischen Inseln griechische Motorsegler mit MG-Fire an. Eingetretene deutsche Jäger schossen zwei Bristol-Blenheim ab.

23 Feindflugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 16. 6. (S. 11-12) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront wurden mehrere feindliche Vorstöße im Raum von Drei abgewehrt.

Schwere Artillerie des Feindes beschoss mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Verbände schneller deutscher Kampfflugzeuge führten gestern die Angriffe gegen Schiffsanlieferungen vor Pantellieria fort. Sie versenkten zwei große Landungsfahrzeuge, beschädigten mehrere andere und töteten einen Jektörler Führer. Auch in den Hafenanlagen entstanden größere Schäden. Ein eigenes Flugzeug wird versenkt. Der Feind verlor im Mittelmeerraum 23 Flugzeuge.

Vom den am 15. Juni als beschädigt gemeldeten sieben Transportdampfer sind nach abfischenden Stellungnahmen drei feindliche Transporter mit insgesamt 6000 BRT gesunken.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen im Kanal aus einem angriffenden feindlichen Flugzeugverband fünf Flugzeuge ab.

In der letzten Nacht überflogen einzelne feindliche Flugzeuge das nördliche Reichsgebiet und warfen Bomben, durch die nur unbedeutende Schäden entstanden.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 16. Juni Ambrakia in Südost-England.

Englisches Flugzeug über Lincoln abgestürzt

Zehntes Tote

Genf, 16. 6. (S. 11-12) Kein Versehen kamen nach bisherigen Ermittlungen ums Leben, als wie die „Times“ vom 12. Juni mitteilt, ein englisches Flugzeug über dem Wohnviertel der Stadt Lincoln abstürzte. Man bemerkt, daß das Flugzeugantrieb noch mehr Opfer forderte, da die Maschine beim Abflug zwei Häuser und vier teilweise zerstörte, und man unter den Trümmern weitere Menschen vermutet.

Weitere Erdbeben in Jena verzeichnet

Jena, 16. 6. (S. 11-12) Die am 13. Juni einsetzende rege Erdtätigkeit hält weiterhin an. Am 15. Juni wurden noch zwei weitere kräftige Erdbeben von den Instrumenten der Reichsanstalt für Erdbebenerforschung in Jena verzeichnet. Das erste Beben wurde um 12 Uhr 22 Min. 45 Sek. MEZ. aus einer Herdenfernung von etwa 8700 Kilometer beobachtet. Hier handelt es sich um einen kräftigen Nachstoß zu dem gemeldeten (Karlsruhe) Beben vom 13. Juni. Ein zweites Beben mit einer Herdenfernung von etwa 14 400 Kilometer, über dessen Herdinge sich nach keine weiteren Angaben machen lassen, wurde um 19 Uhr 84 Min. 38 Sek. verzeichnet.

Generalleutnant Hoff 65 Jahre alt

Seinen 65. Geburtstag feiert am Mittwoch, 18. Juni der Ritterkreuzträger Generalleutnant Hugo Hoff. Am 18. Juni 1878 in Regensburg als Sohn des Regierungsrates Karl G. geboren, trat er nach bestandenen Abiturientenexamen am 15. 7. 1897 in das bayer. 20. Infanterie-Regiment in Gndau ein, in dem er 1900 zum Leutnant befördert wurde. Am ersten Weltkrieg nahm er als zweiter Adjutant einer bayer. Infanterie-Division, als Kompanieführer und von 1918 ab als Generalstabsoffizier teil. 1918 wurde er zum Major befördert. Nach Uebernahme in das Hunderttausend-Mann-Heer war er zunächst Bataillonkommandeur und später Kommandant von Ingolstadt, bis er im September 1929 als Oberst aus dem aktiven Heeresdienst ausschied. Ende 1935 stellte er sich wieder zur Verfügung und war u. a. Landwehr-Kommandeur in Insterburg.

Als Generalleutnant errang er an der Spitze einer ostpreussischen Infanterie-Division entscheidende Erfolge im Kampf gegen den Bolschewismus. So durchfuhr er im Oktober 1941 persönlich die vorverrückte Kampfgruppe fahrend, in nur fünf Tagen den 120 Kilometer breiten unwegsamen Waldgürtel zwischen Pina und Wolga. Obwohl die Nachbarteilungen noch nicht heran waren, entschloss er sich sodann zum sofortigen Angriff auf die stark ausgedehnte feindliche Wogostellung nördlich Rischew, die von dem Ostpreußen unter der mitreißenden Führung ihres Divisionskommandeurs in erbittertem Kampf durchbrochen wurde. Durch sein fühnes, die Lage klar erfassendes Handeln hatte Generalleutnant Hoff damit dem Nordflügel einer deutschen Armee den weiteren Weg nach Osten geöffnet.

Für sein entschlossenes Handeln und seine persönliche Tapferkeit wurde er am 4. 12. 1941 vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Trotz seines vorgekehrten Alters nahm der hochverdienste General noch weiter an den schweren Kämpfen im Osten teil. Bis er erst Ende April 1943 aus dem aktiven Wehrdienst ausschied.

Der französische Arbeitseinsatz

In einem Artikel des "Matin" über die Bedeutung des französischen Arbeitseinsatzes heißt es u. a.: Frankreich habe vor drei Jahren eine verheerende Niederlage erlitten. Es brauche Vertrauen mehr denn je, denn Frankreich solle diesen Krieg nicht ganz verlieren. Ein englisch-amerikanischer Sieg würde Frankreichs Niederlage nur vertageln. Frankreich würde dann der Bollwerkwerdung ausweichen. Das einzige Mittel, damit Frankreich den Krieg nicht ganz verliere, bestehe darin, daß es ihn in Gewandtheit mit Europa gemannt, und das ohne es zur Schwächung der Anteilnahme an der gemeinsamen Kriegsanstrengung, nämlich durch den Einsatz seiner Arbeitskraft, zu erzwingen. Die Entsendung französischer Arbeiter nach Deutschland müsse eine aus Patriotismus bestehende Pflicht sein, von deren Erfüllung die Zukunft Frankreichs abhänge.

Bis in den letzten Winkel von Juden beherrscht

Jüdische Schieber und Schleichhändler bringen die Sowjetbevölkerung aus. Im Laufe dieses Krieges ist auch in der Sowjetunion die Judenfrage zu einem brennenden Problem geworden, das die Bevölkerung immer härter demütigt, so berichtet der Anführer zum in deutsche Gefangenschaft geratene Sowjet-Sergeant Jwan Karnajew. Er habe keine Heimatstadt Tolstok, als er im Herbstjahr dort in Kommandier war, nicht mehr wiedererkannt. Aus dieser Stadt sei ein neues Jerusalem geworden. Während dort vor dem Kriege nur etwa 2 Prozent der Bevölkerung Juden waren, beherrsche heute der Jude das gesamte Stadtbild und sitze in allen maßgebenden Stellen. Daher sei es den Juden ein leichtes, die beschlaggenommenen Lebensmittel und sonstigen Gebrauchsgüter in ihre Hand zu bekommen, um dann im Schildehandel zu hohen Preisen von schweiß-behafter Höhe zu erzielen.

Neues Tarnungsmanöver der Kommunisten in Costarica

Das Moskaner Manöver um die Dritte Internationale hat in Costarica zu einer bemerkenswerten Auswirkung geführt. Aus nicht zu überschätzenden Gründen hatten die Kommunisten in diesem Lande für ihre Zielsetzung eine wenig fruchtbare Boden gefunden. Die Regierung ihrerseits hatte auch nur grundrisslich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Moskau erzwungen, um dadurch ihre Freundschaft zu Großbritannien und zu den USA zu beweisen, jedoch die kommunistische Partei nicht als legal anzuerkennen. Summe hat der Generalleutnant der kommunistischen Partei in Costarica, Senator Manuel Mora, bekanntgegeben, die Partei habe beschlossen, sich aufzulösen. Gleichzeitig teilte er jedoch mit, daß eine Reorganisation geplant werden solle, die die Angehörigen des Landes beinhalten werde. Diese Reorganisation soll, wie Mora betonte, aus den Reihen der alten Partei gebildet werden.

Volksgegnen!
Berndt-Clare Xenker richtig!
Ihr bietet losst den feindlichen Kitzern die Tür für ihre Bombenwürde und gefährdet dadurch Euer und Eurer Mitmenschen Leben. Bei Hochalarm wird darauf geachtet werden, daß nicht unbedachtlosem Kampfen in nicht verdunkelten Räumen eingeschaltet werden.

Der größte Sünder der Geschichte

Stalinische Stimmen über Roosevelt's politisches Vorgehen

Der Weindpräsident alleiniger Kriegsschuldiger

Die ganze Lebensgeschichte Roosevelts zeigt einen ständigen Gegensatz zwischen seinen Worten und seinen Handlungen, schreibt Gamba in einem Artikel der "Giornale d'Italia" über die Verantwortlichkeit Roosevelts an diesem Kriege. An zahlreichen Aeusserungen des Präsidenten, die er im Wahlkampf vor seiner dritten Wahl im Jahre 1940 über die zukünftige "Friedenspolitik" der Vereinigten Staaten abgab, zeigt Gamba die Verlogenheit Roosevelts auf und erinnert daran, daß er auf Grund seiner Neutralitätserklärungen, die er vor der ganzen zivilisierten Welt den amerikanischen Wählern und Wählern abgab, zum dritten Male zum Präsidenten gewählt wurde. Nach der Wahl aber trafen die Taten Roosevelts seine Worte in einer in der Geschichte nicht dagewesenen Weise. Damit hat sich der U.S.A.-Präsident ein für allemal, schließt Gamba, jeden Anrecht bei den Völkern Europas und der Welt für seine neuen Versähen und Versprechungen verschafft.

Die Behauptungen, mit denen Roosevelt kürzlich versuchte, dem faschistischen Italien die Verantwortung für den Krieg mit den Vereinigten Staaten zuzuschreiben, sind in Italien, wie der diplomatische Mitarbeiter des italienischen Nachrichtenbüros Stefano schreibt, in der gleichen Weise aufgenommen worden wie seine früheren gefälschten diplomatischen Erklärungen und wie die, mit denen Roosevelt den Luftterror Englands und der Vereinigten Staaten begünstigte.

Der Hafen glück einem Vulkan

Selbenthaste Abwehr der Verteidiger von Pantelleria

Don Ardegnati Sforza Sanz
Dass ... 14. 6. (SR) fünf Wochen lang legten die Verteidiger der kleinen Mittelmeerinsel Pantelleria dem gewaltigen Ansturm der englisch-amerikanischen Bombengeschwader ihre ganze Kraft entgegen. Nach fünf Wochen, in denen täglich hunderte und Tausende von Bomben auf die Abwehrrückstellungen projiziert und das Inselinnere buchstäblich umflügelt, in denen mehrfach feindliche Kreuzer und Zerstörer mit ihren Schiffsartillerien die Hafenanlagen und Küstenbatterien beschossen, lehnte der kommandierende Admiral im Namen seiner tapferen Männer zweimal die Aufforderung des feindlichen Hauptquartiers zur Übergabe der Insel ab. Erst als sich das Fehlen jeglicher Versorgungsmöglichkeit, besonders bei der Zivilbevölkerung immer härter bemerkbar machte und die Bombenangriffe ein nie dagewesenes Massaker erreichten, mußte der Widerstand aufgegeben werden.

Auch auf Pantelleria handten die Schwarzgehenden des Meeres, die Angehörigen der "Wilma", einer Sonderformation der italienischen Kriegsmarine, an ihren letzten und schmerzlichen Geschäften. Im Verlauf der Kämpfe an den Ufern des Mittelmeeres ist der Hafen von Pantelleria ein unter ihrer graunürigen Uniform das Schwarzgehende der faschistischen Wiltz trugen, nicht nur an den Küsten Kasernen und Kasernen, sondern auch an den Luftstationen und griechischen. In Tausenden fielen ihre tapferen Jünglinge ums Leben. Unter ihnen waren auch amerikanische Flieger zum Opfer. Überall, wo es galt, die Küsten des Inseln gegen Angriffe aus der Luft und von der See her zu schützen, stehen ihre Geschäfte, auf Schiffs, Garbunnen, den Inseln des Tabellans.

Hier auf Pantelleria haben sie der Geschichte ihrer Region eine neue Seite aufopfernden Heldentums hinzugefügt. Hier haben sie angefügt eines hundertfach überlegenen Feindes ist Wochen ohne nennenswerte Rückschlagsmöglichkeit auf verlorenen Boden. Dagegen legten sich die Legionäre, denen die Hauptverteidigung der Insel zu Land anvertraut war, erstickt und jäh gegen die paulsenlosen Angriffe der Bomber und Kampfgruppen zur Wehr. Nicht weniger als 27 Luftangriffe mit vielen hundert feindlichen Bomben rissen sie an einem der letzten Tage des Widerstandes innerhalb von elf Stunden über sich ergehen lassen. Am letzten Tage legten sie sich die Angriffe zu ungeheurer Wucht. Zahlreiche Beispiele ihres Heldentums sind trotz der Abgeklärtheit der Insel bekannt geworden.

Es war bei einer doppelten schweren Flakbatterie, die die Rinde der kleinen Inseln schätzte. Seit Tagen und Wochen hatten die Artilleristen der "Wilma" gegen die Normaleinheiten der alliierten Luftangriffe den feindlichen Flugzeuge gekämpft. Manches von ihnen haben sie zum Untergang gebracht. Bis eines Tages der Angriff ihnen selbst und ihren Geschützen galt.

Änderungen des Strafgesetzbuchs

Durch eine am 15. Juni 1943 in Kraft tretende Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Mai 1943 (RGBl. I S. 339) wird eine Reihe von Vorschriften des Strafrechts, die bisher im Reich und in den Alpen- und Donau-Reichsteilen in Kraft sind, einheitlich geregelt. Bei diesem Gelegenheit hat auch eine Reihe von Strafverfahren in ihrer Fassung überarbeitet und höher stehende Angelegenheiten bestätigt worden. Im einzelnen gilt folgendes:

und die barbarischen Methoden der Zivilbevölkerung eine merkwürdige Note zum italienischen Volk. Das Verhalten Roosevelts Italien gegenüber vor dem Eintritt in den Krieg überlege eindeutig die lächerliche Behauptung, Roosevelt habe den Krieg gegen die Vereinigten Staaten gewollt. Die italienischen Kriegerkämpfer wählten nur ausgenau, daß auf Befehl Roosevelts Panzer und Kriegsmaterial schon Monate vor der Kriegserklärung gegen Italien eingezogen waren. Italien, das jetzt um seine Existenz kämpft und für die Zukunft seiner Nation, werde einem in der Geschichte beispiellosen Sieger niemals Glauben schenken, wenn er heute vergeblich versuche, sich von der schmerzlichen Verantwortung, den Krieg entfacht zu haben, zu befreien.

U.S.A.-Steuerzahler werden für Roosevelt's Krieg immer mehr ausgenutzt

Im Kalenderjahr 1943 werden die Steuern für jeden U.S.A.-Bürger sehr viel höher sein als je zuvor, und viele Gruppen sehr wohlhabender Arbeiter werden demselben erhöht werden. In den U.S.A. besteht das meiste Wohlstand, das das Islajahr vom 1. Juli bis zum 30. Juni nächsten Jahres geht und für diese Zeitperiode im Budget die Ausgaben festgelegt werden, während die zur leistenden Abdeckung dieser Kosten erforderlichen Einkommenssteuern nach Kalenderjahren erhoben werden.

Nach dem "Daily Express" werden die U.S.A.-Steuerzahler für 1943 gegen mehr Steuern zahlen müssen als die Engländer, und zwar müssen sie an die Bundesregierung, die Einzelstaaten und die Gemeinden insgesamt 50 Milliarden Dollar abführen.

und Scherzortmündeten stehen die übrigen, zum Teil lebiger Bezieher, mit den beiden anderen Geschäften umso erstickter das Feuer fort. Nach unter den Wahrscheinlichkeiten der Batterien felsen einige aus, doch die übrigen jagten den im Luftangriff anfliegenden Feinden ihre Geschossgarben entgegen.

Nach in der letzten Woche hatte man auf Befehl des Kommandanten der auf der Insel eingesetzten "Wilma"-Bereitschaft eine kleine Zeitung "Il Pericolo" - "Der Wellendrücker" - herausgegeben, die bis in die letzten Tage hinein unter dem Bombenhagel der feindlichen Fluggeschwader mittels einer alten Holzschnittmaschine gedruckt wurde. Sie berichtete von den Heldentaten der Verteidiger und trug so ihren Teil zum Durchhalten der Legionäre bei.

Der Flieger der 9. Legion der "Wilma" wurde jetzt in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen auf Vorschlag des Duce die Eisenkreuz Tapferkeitsmedaille verliehen.

Mit ihren Soldaten hielt die etwa 100000köpfige Bevölkerung der kleinen Insel trotz der Entbehrungen, die ihr der Luftkrieg auferlegte, tapfer aus. Schon seit elf Wochen wucherten die Ähren, Weizen und Obstgärten mit Früchten und Rüben in den Lagenstellen der wolkigen Insel, die ihnen gutes Schicksal gegen die Bomben boten. Die Jüngerer aber liebten in den Reihen der Legion, die sie überaus zu den Angehörigen der "Wilma", der Schwarzgehenden-Wiltz, zum größten Teil aus der Landbevölkerung selbst stammten. Es sind tüchtige und tüchtige Menschen, die in Zeiten der Krise ihre großen Selbstbeherrschung zeigen, die ebenfalls tüchtige Kriegsmänner sind, noch dazu auf einer solchen kleinen, von der Zukunft abgetrennten Insel. Sobald es nötig ist, haben sie wieder an ihren Kammen und bei ihrer Pflicht als Kriegerinnen und als Verteidiger der heimatlichen Scholle, von Frauen und Kindern, als Soldaten des geliebten Vaterlandes Italien.

70 Kilometer nur trennen die Inseln vom afrikanischen Festland. Bei gutem Wetter konnte man hinübersehen nach Kap Nord. Geplant verfolgten die Ramoniere mit ihren Ferngläsern die Schiffe in Tunis, von wo bis heute die Feindkräfte der Schlacht herüberströmten. In allem erinnert das Meer an das unmelde Afrika. Es hat mit ihm die beständige Sommerhitze gemein, den Sandsturm, der vom afrikanischen Festland herüberweht, die eisigen Wälder und vor allem den Duft. Sogar die weißgestrichelten Häuser sehen aus wie die in Tripolis und in der Libanon. Breite Quarze hat man an ihnen angebracht, die das wertvolle Salz in Ziffern zeigen, denn das Wasser ist süßest nur auf der Insel. Auf dem felsigen Boden mangelt es an Sand, der als Füllter der weichen Tücheln dienen könnte. So liefern diese nur salzhaltiges Wasser und schon in Friedenszeiten brachte der Volkstempel Frischwasser von Italien herüber.

Weiterhin während war in den letzten Wochen, seitdem die paulsenlosen Angriffe der feindlichen Luftwaffe auf die Inseln begannen, die Versorgung mit Wasser. Es waren ja nicht nur die kämpfenden Truppen zu versorgen, sondern auch die 10000 Köpfe der Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder.

So wurde der Wassermangel mit ein Grund für den Abbruch der Kämpfe von Pantelleria, das nach einer Verteidigung die ein Soldat mit den berühmten Waispielen nicht nachsteht, der aus langer Entfernung vorgebrachten feindlichen Materiallieferung zum Opfer fiel.

Sehr wichtig ist die Einschließung der Bestrafung der falschen uneidlichen Aussage des Zeugen oder Sachverständigen vor Gericht oder vor anderen zur ethischen Berichtigung von Zeugen oder Sachverständigen unabhängigen Stellen.

Wir stellen fest

In einer politischen Erklärung großer Formates hat das Direktorium der faschistischen Partei am Beginn des vierten Kriegsjahres Italiens entschieden und klar erneut Stellung bezogen und den Willen bekundet, „mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen“. Das Direktorium hat eine Reihe von Forderungen erhoben, denen es gemäß nicht an schonungslosere Offenheit mangelt, wie je überhaupt der Grad der Aufrichtigkeit gerade in schwereren Situationen ein beachtliches Merkmal für die Höhe der italienischen Selbstbeherrschung ist. Mit jedem möglichen Rest einer Befangenheit in Diskussionen über den Ernst der Lage wird aufgeräumt, mit der gleichen Bestimmtheit aber an der ursprünglichen Zielsetzung des Krieges ohne Einschränkung festgehalten.

Was wird im einzelnen gefordert, auf eine ganz kurze Formel gebracht? Erbarmungslosere Unterdrückung jeder feindsichtigen und auch unabdingbarsten Sabotage der moralischen Kraft Italiens sowie streifte Produktions- und gerechteste Verteilungsgrundsätze aller vorhandenen Dinge, die für die Kriegführung wichtig sind. Unter diese wenigen Punkte zusammengefasst lassen sich alle gesagten neun Forderungen zusammenfassen. Seitdem Italien in den entscheidenden Schlachten und wichtigsten Abschnitten des Krieges eingetreten ist, hat schon eine ganze Reihe von Maßnahmen folgenlos als Vorbote der jetzigen härtesten Konzentration getroffen worden, die auf der gleichen Linie lagen. Diese Periode begann am 20. Dezember des vorigen Jahres mit einem Dekret des Duce, das bestimmte, daß die faschistische Partei mit allen ihren Gliederungen mobilisiert werde, womit jedes Parteimitglied in der Erfüllung seiner Pflichten und damals an unter Kriegsgefehl stand. In einem am 17. April veröffentlichten Kommuniqué gab dann die faschistische Führung bekannt, daß an die Stelle des Sekretärs der faschistischen Partei, Mussolini, der bisherige stellvertretende Parteisekretär, Carlo Scorza, trat. Dieser erließ drei Tage später an die faschistischen Gewerkschafter alle Parteigliederungen einen Appell mit 12 Geboten für den faschistischen, lapidare Bekenntnis, getragen von höchstem Ethos, in denen noch einmal das wichtigste faschistische Gebot unter dem ganz besonderen Akzent der augenblicklichen Erfordernisse zusammengefasst wurde.

In Italien vor allem ist man sich nach der damals eingeleiteten Mobilisierung der faschistischen Partei über die Bedeutung der jetzigen Volkshilfe des Parteidirektoriums an den Duce im klaren. Die faschistische Partei beschränkt sich in ihrer jetzigen Organisation nicht darauf, den vorhandenen und täglich neu erprobten Widerstand des italienischen Volkes gegen den angloamerikanischen Terror zu beuten, sondern sie will selbst die große Antriebskraft sein, die den Lauf und die Leistungen der italienischen Kriegsmaschine lenkt. Die Öffentlichkeit erfährt durch diese Volkshilfe nach der Ansicht „ämlicher politischer Kreise, daß die maßgebenden Augen der faschistischen Partei über allen Italienern ruhen, welchen Schichten sie auch immer angehören mögen. Die alte Garde der faschistischen Revolution wie die junge Generation begehren - so heißt es in einer römischen Darstellung - im Namen des Vaterlandes die Woche vor allen militärischen und moralischen Hilfsquellen des Landes und vor allen den Organisations, die die innere Disziplin wahren. —

In Italien ist die faschistische Partei neben dem Duce selbst die wichtigste politische Repräsentation des Volkes, sie ist es nach dem Willen des Schöpfers des Faschismus, sie ist es aber auch seit vielen Jahren durch allgemein anerkannte Bewährungen. Deshalb hat eine Willensentscheidung wie die des faschistischen Parteidirektoriums auch eine politische und moralische Bedeutung, die weit über das Eigengewicht dieser maßgeblichen faschistischen Einrichtung hinausgeht, sie ist eine Manifestation recht römischer Gestalt im besten Sinne dieses geschichtlichen Begriffes.

Stiftung einer Nachtampffange

Als höchstes Zeichen der Anerkennung des mit der besten Waffe und Kampfmitteln Mann gegen Mann kämpfenden Soldaten, zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Pflichterfüllung, wurde der Führer am 25. November 1942 die Nachtampffange.

Mit dieser Auszeichnung wird vor allem der deutsche Infanterist für höchsten manuellen Einsatz belohnt. Sie kann aber jedem Soldaten der deutsche Wehrmacht verliehen werden, der die Bedingungen für die Verleihung erfüllt.

Voraussetzung für Verleihung der Nachtampffange ist, daß der Soldat ungeschädigt und zu Fuß sich vielfach im Nahkampf Mann gegen Mann mit der Waffe in der Hand bewährt hat. Die Verleihung erfolgt in drei Stufen. Die erste Stufe in Bronze wird für 15 Nachtampffange, die zweite Stufe in Silber für 30 Nachtampffange und die dritte Stufe in Gold für 50 Nachtampffange verliehen. Die Nachtampffange werden rückwirkend ab 1. Dezember 1942 gewährt.

Die Nachtampffange wird auf der linken Brust über der Erdbühnaille getragen und zeigt in der Mitte auf schwarzem Grund das goldfarbene Zeichen mit gekreuzten Waffen, Schwert und Speer, das Symbol des Nahkampfes. Dem Mittelstück der Schwinge gehen Strahlenbünde mit Höhenabstürzern nach beiden Seiten, die die Anziehung und den Ruf von Kampfbildern.

für S
Gemein-
Wohlf-
Verdienst
Alles S
Wer die
Kul
Nach
Nicht
hine
Dra
wan
Der Bri
Gewicht
ich möge
Hand p
Kontakt
geht durc
Seht, d
Waise, B
Jugendw
geschloge
schlimm f
Bei der
Tag der
gegenfau
lernen, t
rachigelo
selbst an
Hündel
Bater ob
hoffen B
warde mi
schürftel
vorkur
Wenn
vielleicht
Baum in
kennet d
Sohn.
Reiters,
nicht vera
länger B
bedingt
ein Bab
und hab
Schwe
geidit.
Lind n
Brief au
keinen K
wie eine
Rechten
möchte u
ll, vor
der für
ich, als
Leitete
Der B
Leidete
zu habe
sinnig f
Frage
den lasse
und lie
Tuch do
eine gr
der Ver
großer,
durch da
ist die h
gezeiten
Tisch ob
Geweden
Leidete,
Baumwo
mit den
fein un
frauen n
heißt de
It es
die Zeit
statt den
und bau
und die
rein zu
Nur die
Kampfbu
bist sich
auf sich
sich höh
auch auf
sich höh
die man
es bald
wandern
beim Tr
stiebung
hat aus
so viel
Kampfbu
bist sich
auf sich
für die
weicht
das aller
man sjo
Rein W
immer
finnen
nicht ka
tousen.

Tagebuch für Alle

Die neuen Lebensmittelkarten



Häutchen und Umgebung

Heute 22,21 Uhr bis morgen 4,19 Uhr

Alles Obst zur Sammelstelle!

Wenn jetzt reifen Obst und Beeren, bei, wie dann sich schnell vermehren...

Der Briefträger

Welche haben heute die Briefe, ungeheures Gewicht. Leben und Tod liegt in ihnen.

Seht, da besteht eine Verbindung in tabelloser Weise. Waschen, Waschen. Wieviel reißt sie ab?

Wenn man am wenigsten damit rechnet und vielleicht die Hoffnung abblättern läßt wie einen Baum im Spätherbst...

Die Lebensmittelkarten für den 51. Ausstellungszeitraum weisen gegenüber den vorangegangenen...

hingewiesen, daß Vorräte auf noch nicht fällige Punkte grundsätzlich nicht zulässig sind.

Sperlingsbekämpfung

Auf Veranlassung des Reichsbundes für Vogelschutz soll in diesem Jahre eine Sperlingsbekämpfung stattfinden.

der Vertrieb der Lose der 4. Reichslotterie der NSDAP für das Kriegsjahr 1945/46...

„Laßt uns frühlich sein!“

Unter diesem Motto führt die Kreisbibliothek Söda...

Das Spiel der Sperlinge ist ein sehr interessantes Schauspiel, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Zimmer hell

Frau Röber sah in ihrer Küche und schloß sich auf. Es klopfte. Schnell die Finger abgewischt und geöffnet.

„Ja, die Kantine muß gefüllt werden!“ sagte Frau Röber anfangs. Die Besucherin wollte ab: „Warum gleich fällen?“

Witterberatung in Ottendorf

Die öffentliche Witterberatung der Gemeinden Ottendorf, Trumbach und Schlegel...

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Söda. Am 9. Juni wurde in der Zeit von 13-15 Uhr vor dem Hausgrundstück...

Schneeberg. Das neue BDM-Haus, mit dem ein Wohnheim für auswärtige Schüler...

Wilsdorf. Frau Grete Kühne meldete sich beim Betriebsrat...

Wurzen. Auf dem Dehmer Weg ließ der Geheimesführer...

Grasb. Ein sechsjähriges Mädchen, deren Mutter ein noch jüngeres Kind...

Der Hundstunt am Donnerstag

- 12,35-12,45: Der Bericht zur Lage. 16-17: Kleines Konzert unter Egel Struttge.

Deutschlandjeder:

- 17,15-18,30: Göb, Brahm, Bruch u. a. (Leitung: Müller-Kranz).

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.



Frankenberg und Umgebung

Die Glücksbotin ist wieder da. Wir haben sie jetzt drei Monaten regelrecht vermisst.

Billig und doch zugleich überaus wertvoll!

Kleine kulturgeschichtliche Pfanderei um das Salz

Das Salz ist bei uns in Deutschland — dank des großen Reichsstaats unersetzlich an diesem Mineral — überaus billig.

Das Salz als würzende Beigabe macht unsere Nahrung erst schmackhaft und bereichert sie...

Solange es Menschen gibt, ist daher wohl das Salz als Speisesalz in Gebrauch.

dann das feine Salz mühsam herausgelesen, aber auch der Salzbergbau...

Welche bedeutende wirtschaftliche Rolle das Salz in der damaligen Zeit spielte...

Im 16. Jahrhundert wurde die sogenannte „Gerbrung“ von einem Arzt in Langensalza...

Wenn man jedoch das Salz allein als Zusatz der menschlichen Nahrung...

Leichtere Arbeit

Der beste und sicherste Weg, weniger und leichtere Arbeit mit dem Waschen der Wäsche...

Es ist wohl nicht besser, man nimmt sich die Zeit, die Hände gründlich zu waschen...

Rein vorzeitig auf noch nicht fällige Punkte

Inmitten weber treten Kunden mit dem Kaufmann an die Verkaufstheke...

Geschrieben und gedruckt: Hans Reiberg in Frankenberg...

Kultur und Unterhaltung

Einer vom Zirkus Straßbed

Roman von Jacob Gammart... Urheber-Rechtsbehalt: Carl-Duncker-Verlag, Berlin

Werken können. Um lachen wäre Peter ihm nach...

Kunst u. Wissenschaft

Kunstausstellung Gau Söhren 1943

Die Ausstellung künstlerischer Arbeit in Söhren tritt in...

Tierbilder. Auch einige ausgezeichnete Bildnisse sind...

Bei der Vielzahl von Bildern und Plastiken begegnen...

In Appell sind Werke verschiedener Temperamente...

Der Rundgang durch die Gänge und Kojen bietet...

Die Eröffnung der regelmäßigen Freilichtspiele...

Kleiner Kulturpfeil

Die Eröffnung der regelmäßigen Freilichtspiele...

Rundfunk

„Schöne Nacht zum letzten Nachtakt“...

Aus Hainichen und Umgebung

Umtl. Bekannmachung. Sonderzuteilung von Quart...

Germania-Lichtspiele Hainichen. Donnerstag 20 Uhr...

Damenstern. verloren gegangen am 1. Feiertag...

Waltraud. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens...

Wachleute. 1. Frankreich sofort gesucht...

Deutsch. Notes Kreuz Hainichen. Der Grundbesitzer...

Got möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit...

Buppenpfortwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht...

Tabakpflanzen verkauft. Riebersmühle Langenstrieg.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung...

Büdo Luxus Schuhcreme sparsam verwenden!

Suche Fahrbeuten zu kaufen. Weidner, Frankenberg.

Gartenmöbel zu kaufen gesucht. In Tagblatt-Verlag Frankenberg.

Welt-Theater! Dienstag bis Donnerstag je 17.30 und 19.45 Uhr...

Betreite Hände! Kin Frauensozial nach dem Roman von Erich Ebermayer...

Konzert blinder Künstler ausgeführt von Gertrud Richter (Gesang) Walter Jantich (Klavier)...

Silberne Brosche am 13. 6. früh verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben...

Vetterer Mann für anfallende einige Stunden in der Woche gesucht...

2 Jungen, 12-13 Jahre, für leichte Sonnarbeit gesucht.

SPARSAM PERI UND KHASANA Kopfpflegemittel. Dr. Kerschbaum

Ihre Strümpfe und Herrensocken neu besohlt...

Wer hat von dem verstorbenen Bierverleger Paul Richter...

Hausgehilfin, gleich mögliches Alter, nach Chemnitz im Privatbesitz...

Größeres, kindertieb. Schulmädchen als Aufwartung gesucht...

Rundfunkröhre, RKN 1814 und RENS 1819 zu kaufen...

Wir grüßen als Verlobte Charlotte Voigt Ewald Rittershaus

Du gehst Dein Höchstes. Wir unser ganzes Glück! Friedrich Jursch

In großem Horzeleid Owin Jursch (z. Z. a. Urlaub) u. Frau Anna geb. Tragolesch...

Wir verlieren in dem Gefallen einen tüchtigen Mitarbeiter...

Zuverlässig. Gefährt für jüdt möglich sofort Hugo Hagen, Sägewerk, Oberlichtenau.

Blute Schifferflauer, 55 RM. (12 Rufe, 24 Talle). Suche guterhalt. Damenrad...

Wir zeigen hiermit unsere am 12. Juni 1943 vollzogene Vermählung an Arthur Buck Ilse Buck geb. Pötsch

Y 7. 9. 1927 A 14. 6. 1943 Nach Wochen bangen Hoffens auf eine baldige, glückliche Genesung...

Gertraude und Helmut Polster, sowie Großmutter und alle Angehörigen. Frankenberg/Sa., 16. 6. 1943.